

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag den 30. April c., Nachmittags 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer (Spartafestgebäude, 2. Obergeschloß).

Zur Berathung kommen: 1) Bauliche Verwendung aus Tit. X; 2) Subventionirung des Stadtmusikdirektors.

Aus der Stadt und Umgebung.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung am 27. April.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath a. D. Gneiff. Schriftführer: Herr Prof. Dr. Opel.

Am Magistrats-Sitzungszimmer: Die Herren Oberbürgermeister Stauda, Stadträthe Jordan, Fubel, Dryander, Lohausen.

Vor dem Eintritte in die Tagesordnung brachte der Herr Vorsitzende ein Schreiben des Herrn Stadtverordneten Grab zur Kenntniß, in welchem derselbe die Niederlegung seines Mandats anzeigt, weil er durch seine erweiterte Geschäftstätigkeit derartig in Anspruch genommen werde, daß er glaube, den Anforderungen seines Mandats als Stadtverordneter nicht mehr genügen zu können.

Hr. Oberbürgermeister Stauda erklärt, daß auch der Magistrat der Ansicht sei, daß eine Fortführung der Straßenbahn in den südlichen Stadttheil auf die Dauer nicht zu entbehren sein werde, er glaube jedoch, daß zur Zeit davon noch Abstand genommen werden müsse, da einmal das Projekt einer Bahnverbindung der Saale mit dem Bahnhofs noch schwebt und ferner der Völkberger Weg noch nicht vollständig regulirt ist, zwei Fragen also noch nicht entschieden seien, welche bei der Fortführung der Straßenbahn nach dem Süden in unmittelbarer Verbindung liegen. Man möge darum diese Frage jetzt nicht über's Rieche bringen; binnen Jahresfrist werde man jedenfalls der Angelegenheit auf sicherer Basis näher treten. Nach einer kurzen Debatte, bei welcher Herr Tombo seinen Antrag zurückzieht, beschließt die Versammlung, das Schreiben dem Magistrat mit dem Ersuchen zu übergeben, über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit thunlichst bald Bericht erstatten zu wollen.

Zur Tagesordnung übergehend, kam als erster Gegenstand zur Berathung: Abänderung der Grabordnung und Wiederbefreiung des Friedhofes vor dem Steinhofe: Ref. Herr Steinhauf, Ref. der Finanzkommission Herr Colla. Vortrager erklärte Namens der Finanzkommission, daß dieselbe bei der Berathung der Magistratsvorlage alle diejenigen Punkte unberührt gelassen habe, welche der Berathung der Sanitäts-Kommission noch unterliegen sollen. Die Kommission empfiehlt der Stadtverordneten-Versammlung Folgendes zur Annahme:

- 1) daß die auf dem Stadtgottesacker, außerhalb der Grabböden auf der Ostseite derselben belegene bis jetzt als Baumchule benutzte Fläche von 168 Quadratrußen zu Erbegräbnissen Verwendung findet.
2) Der Preis der Erbegräbnisse soll von jetzt ab auf dem Stadtgottesacker 300 M., auf dem Friedhofe vor dem Steinhof 200 M. betragen.
3) Die Dauer aller Erbegräbnisse auf diesen beiden Friedhöfen soll mit dem Jahre 1984 ihr Ende erreichen.
4) Bezüglich der Erbegräbnisstellen und deren Preise auf dem neu anzulegenden Südfriedhofe behält sich die Finanzkommission ihr Urtheil noch vor.
5) Die Kommission erklärt sich mit dem Vorschlage der Friedhofskommission einverstanden, daß auf Wunsch der Beschäftigten die Weitererhaltung von Reihengräbern unter Beobachtung der geltenden Vorschriften geschehen kann, wenn dafür die tarifmäßigen Gebühren nochmals bezahlt werden.

Herr Steinhauf giebt Namens der Friedhofskommission die Erklärung ab, daß sich dieselbe bei oben vorgetragener Anträge der Finanzkommission überall anschließen. Bei der nunmehr eröffneten Diskussion weist Herr Tombo darauf hin, daß die Frage der Wiederbefreiung des Stadtgottesackers an der betreffenden Stelle die Versammlung vor einer Reihe von Jahren bereits beschäftigt habe und damals verneint worden sei. Er schiebt dieser Frage auch heute verneinend gegenüber, weil

die Weiterbelegung eines in der Stadt gelegenen Gottesackers allen modernen Ansichten ins Gesicht schlage. Er widerspreche ferner der Ansicht, daß diese Frage eine Finanzfrage sei, denn das Bedürfnis nach Erbegräbnissen könne ebenso auf den außerhalb der Stadt gelegenen Friedhöfen befriedigt werden und man könne sich hier die gleiche Einnahme wie auf dem Stadtgottesacker sichern. Herr Vethke glaubt, daß die Belegfrage hier doch um so schwerer ins Gewicht falle, als bei dem neuen Südfriedhofe auf Jahre hinaus auf Einnahmen doch gar nicht zu rechnen sein würde. Herr Hüllmann erklärt, daß er nach den vielfachen Aufklärungen, welche die Wissenschaft besonders in den letzten Jahren über die mögliche Schädlichkeit von Gräbnisstätten gebracht habe, der Frage anders als vor fünf Jahren gegenüberstehe, wo er sich und zwar in Uebereinstimmung mit dem Prof. Dr. Kohlshütter gegen eine Belegung von Erbegräbnissen auf dem Stadtgottesacker ausgesprochen habe. Heute stehe es unter den Männern der Wissenschaft fest, daß der Belegungsprozess, besonders wenn derselbe durch weniger Tieflage der Gräber beschleunigt werde, von höchst minimalen, wenn nicht gänzlich verschwindendem nachtheiligen Einflusse für die Gesundheit sei und darum trage Neben mit Rücksicht auf die in der That sehr gewichtige Finanzfrage nicht das geringste Bedenken, für eine Weiterbelegung des Stadtgottesackers mit Erbegräbnissen unter den von der Finanzkommission formulirten Bedingungen zu stimmen.

Nach einer ziemlich lebhaften Diskussion, bei welcher sich die Herren Friedrich und Dr. Müller für die Vorlage ausgesprochen, zu deren Befürwortung auch Hr. Oberbürgermeister Stauda das Wort ergriß, wogegen die Herren Gneiff, Loest, Kallburger ihr negatives Votum kurz motivirten, wurden die Anträge der Finanzkommission mit der einzigen Modifikation angenommen, daß die Dauer der Erbegräbnisse nur für den Stadtgottesacker bis zum Jahre 1984 beschränkt werden soll. Ueber die auf der Tagesordnung stehende Petition an Stelle konnte nicht verhandelt werden, da für dieselbe Gegenstand Herr Grab als Berichterstatter bestimmt war.

Erwerbung von 66 D.M. Terrain vom Grundstück Harz Nr. 16a zur Verbreiterung der Straße. Ref. Herr Dönig. Die Erwerbung wurde der Magistratsvorlage entsprechend für den Preis von 22 1/2 Mark per D.M. beschloffen.

Genehmigung der anderweiten Vermietung des s. 3. an den Mineralwasserfabrikanten Kanitz vermieteten Keller unter dem Rathhause. Ref. Herr Apelt. Es wird beschloffen, den Keller auf weitere 6 Jahre an den bisherigen Inhaber, welcher allein ein Gebot abgegeben hat, für 400 M. pro anno zu verpachten.

Gewährung einer Entschädigung für das zur Franckenstraße entfallende Terrain des Hintergebäudes vom Grundstück, Leipzigerstraße 62. Ref. Herr Görlich. Die Entschädigung wird für das bezügliche Areal von 1 Ar 03 D.M. mit 30 Mark per D.M. nach Vortrag des Referenten von der Versammlung debattelos genehmigt.

* Heute Vormittag 11 1/2 Uhr passirte der Kronprinz auf seiner Reise nach Eisenach mit dem Kourierzuge unsere Stadt. Zur Begrüßung hatten sich die Herren Oberbürgermeister Stauda und Oberst Haspel eingefunden, mit welchen der hohe Herr in seiner bekannten feierlichen Weise einige freundliche Worte wechselte. Das Publikum begrüßte den Kronprinzen, welcher sehr wohl ausah, so wohl bei seinem Erscheinen als bei der Abfahrt mit lebhaften Zurufen, welche durch freudlichen Gruß erwidert wurden.

* Ueber unsere öffentlichen Anlagen wird uns von geschätzter Seite Folgendes geschrieben: „An gartenbaulichen Arbeiten und Veränderungen von Belang ist s. 3. außer der Regeneration des alten, ursprünglich schön angelegten, im Laufe der Zeit aber gänzlich vernachlässigten Hospitalgartens nur die Veränderung der Bodenbewegung auf dem Königsplatze anzuführen. Im Hospitalgarten, welcher bekanntlich Eigentum der Stadt und dem Besuche des Publikums freigegeben ist, wurden bereits im Laufe des Winters auf der tiefer an der Saale gelegenen Partie, zum Zwecke des Neuanbaus der großen Wiesenpartie, größere Bodenbewegungen vorgenommen und einige Wege neu angelegt, andere verändert, um die Gestaltung der schönen Außenoberfläche in ihren künstlichen Erhebungen und Senkungen mit den grobartig und stellenweise vollendet schön entwickelten Baumpartien wenigstens einigermaßen in Einklang zu bringen. Wer jetzt nach Neubebauung der Fläche mit Großstamer, die Partie entwerbe von der Mauer der Zuckerbäckerei, oder vom Lindenpflanz der Saale aus überblickt, wird sofort gewahren, wie hier Bodenbewegung und die umgrenzenden Baumpartien harmonisch zusammen wirken, um ein dem Auge des Beschauers wohlgefälliges Gesamtbild zu schaffen. — Es sei hier nicht unerwähnt, zugleich auf die große, auf dieser Partie befindliche, freistehende Pyramiden-Girde hinzuweisen, ein wahres Prachtexemplar dieser Baumform; ferner nahe dabei auf die herrliche alte Altbauke, welche bei der jetzigen Umformung des Gartens von sie umgebenden lästigen und den Totalindruck des Baumes störenden kleinen Geiräudes entfernt wurde und nunmehr in ihrer vollen Schönheit wirkt. Von ganz besonderem Effekt ist diese ganze Scenerie mit ihren imposanten Wäldern bei Morgen- und Abendbeleuchtung. Noch ist zu erwähnen, daß

die große Rasenfläche vor dem Hospital-Eingange umgegraben, sehr sorgfältig planirt und neu angelegt worden ist, und unübelbar ein ganz hervorragendes Schmuckstück werden dürfte, sobald die von der Hospitalverwaltung geplante Umwandlung in ein großes Blumen-Parterre durchgeführt worden ist, vorausgesetzt, daß die städtische Verschönerungs-Kommission die zur Ausführung nöthigen 8 — 10000 Teppichbeet-Planzen aus der Stadtgartnerei bewilligt. — Ich wende mich nun zu den Arbeiten am Königsplatze, dem Tummelplatze flächiger und schwächerer Kindermädden und der lieben, noch etwas mehr als ungesozgenen Jugend, welche sich daselbst Jahr ein Jahr aus an den Gartenanlagen verfrühdigt. Mit wie großen Opfern Seitens der Anwohner und uneres Verschönerungs-Vereines mögen diese Anlagen geschaffen sein, und in welcher brutaler Weise werden dieselben von übermüthigen Blumenmüden etwas freundlicher zu gestalten, doch ersuchen einer ausgedehnteren Entfaltung eines Blumenfests das ungünstige Verhältnis des Bodens hinderlich. Auch machte sich das Bedürfnis geltend, die tellerleere Rasenfläche durch künstliche Erhebungen und Senkungen, dem Auge gefälliger erscheinen zu lassen. Da der Rasen daselbst sehr mangelhaft ist, wurde beschloffen, denselben auszugraben und frisch anzuliegen. Bei dieser Gelegenheit konnten Veränderungen in der Oberfläche des Bodens leicht geschaffen werden. Allein der schlechte Untergrund stellte sich hier hindernd in den Weg, und es blieb nichts übrig, als die Bodenbewegung mittelst neu angefahrenen Bodens herzustellen. Es bot sich auch durch Abfahren des Terrains der neuen Volksschule in der Charlottenstraße eine günstige Gelegenheit, ohne jegliche Kosten eine genügende Menge Boden zu erhalten, und wurden nunmehr ca. 60 Juchren Erde angefahren und angemessen vertheilt. Es besteht die Absicht, nach den Sträucherpartien den Rasen ansteigen zu lassen, die mittlere Partie des großen Rasenplatzes hingegen als sanfte Auskündigung zu behandeln, und dadurch jede einzelne Strauchpartie besser hervortreten zu lassen. Jede Gehwegpartie erhält dann während des Sommers wieder eine Handpflanzung von Blumen, um der Partie gewissermaßen eine reiche, farbenprächtige Sommerdecke zu geben. Noch fehlt aber ein überaus wichtiger Punkt in diesem Theile der Anlage, — das Auge des Königsplatze hinaus oder hinab Passirenden mag durch den reichen Blumenmüden wohlthunend befriedigt werden, doch schweift es ruhelos über die große Rasenfläche, denn nirgends bietet sich ein Ansehenspunkt. Es war unbedingt notwendig, bei Umgestaltung der Rasenfläche diesem Uebelstande abzuhelfen. Es wird daher bei der Neupflanzung des Platzes mit Blumen ein Blumen-Parterre geschaffen werden müssen, welches so gelegen ist, daß jeder der Königsstraße hinaus oder hinab Passirende beim Betreten des Königsplatzes dasselbe sofort erblickt. Das Parterre muß nach der Königsstraße zu geneigt sein und in der Größe des Platzes entsprechenden Verhältnissen gehalten werden, auch durch seinen Farbeffekt sofort in die Augen springen, ohne jedoch grell zu wirken, — eine gewiß nicht leichte Aufgabe, auf deren erfolgreiche Lösung man aber durch die bewährte Hand uneres städtischen Garteninspektors mit Sicherheit rechnen darf. Es steht zu hoffen, daß nach durchgeführter Verschönerung des Königsplatzes, die Herren Lehrer ihren Einfluß zum Schutze dieser Anlagen geltend machen werden.

* [Fleischer-Innung.] Unter Vorsitz des Herrn Stadtrath Fernald fand gestern Abend im Junungslokale Restauration zum goldenen Pfing die konstituierende Versammlung der hiesigen Fleischerinnung statt und wurden auf Grund der vom Bezirksausschusse zu Merseburg genehmigten neuen Statuten folgende Herren in den Vorstand gewählt: zum Obermeister Herr Schmidt. Derselbe hatte beauftragt sein Amt als solcher niedergelegt, da ihm aber das allseitige Vertrauen von Neuem entgegengebracht wurde, fand sich selbiger bereit, den Obermeisterposten wieder anzunehmen. Als Nendant Herr F. Brömme. Zu Ausschuhmittgliedern die Herren W. Nietsch, G. Kögel, H. Taatz, Wörner, L. Neiz und Daniel. Nachdem Herr Stadtrath Fernald das Wahlprotokoll vollzogen, erklärte derselbe die Innung auf Grund des neuen Innungsgehezes für neu konstituirt und wurde demselben alsdann der Dank der Versammlung für freundschaftliche Mitwirkung durch Erheben von den Plätzen gezollt.

* Die hiesige Schuhmacher-Innung nahm in ihrer gestern Abend in den „Drei Schwänen“ stattgefundenen Generalversammlung die Neugestaltung der Statutenfassung vor und erlebte noch einige weitere interne geschäftliche Angelegenheiten.

* Im Restaurant zur Aktienbrauerei fand gestern Abend zur Vorbereitung des in Halle im Juli stattfindenden Gesangsfestes des Saalefingebundes die erste gemeinschaftliche Singprobe der hiesigen zum Bunde gehörenden Liedertafeln unter Leitung des Bundesdirigenten Herrn Lehrer Franke statt. Diese Uebungen sollen sich an jedem Montage wiederholen.

* Der hiesige nationalliberale Verein wird am Donnerstag Abend in seinem Vereinslokale, Restaurant zum Rosenthal, seine ordentliche Monatsitzung abhalten.

* Die Halle'sche Liedertafel festigt am Sonntag Abend auf dem Jägerberge das frohe Fest ihres 51jährigen Bestehens durch ein solenn verlaufenes Festessen, an dem auch Damen der Mitglie der theilnahmen. Der Vorsitzende der Liedertafel, Herr Kaufmann Wählich hielt die



